



Antragsmappe

1. Tiroler Schüler:innenparlament

23.11.2023
Landhaus Tirol

1. Digitale Revolution in unseren Schulen

ANNA THALER – FERRARISCHULE INNSBRUCK

Die Digitalisierung in der Schule ist heutzutage unverzichtbar und ein wesentlicher Bestandteil des Bildungssystems. Sie vermittelt Schülerinnen und Schülern entscheidende digitale Kompetenzen, welche wir für die moderne Welt benötigen.

Ich selbst besuche die Ferrari Schule im Mediendesignzweig und kann aus eigener Erfahrung sagen, dass technische Hilfsmittel wie Computer und Software in unserem Unterricht unerlässlich geworden sind. Sie ermöglichen uns nicht nur kreatives Arbeiten, sondern auch den Zugang zu einer Vielzahl von Ressourcen und Lernmöglichkeiten, die ohne digitale Technologien nicht verfügbar wären.

Es ist schade, dass nicht alle Schulen über die notwendige digitale Ausstattung verfügen. In einigen Schulen in Tirol sind zum Beispiel nicht genügend Computer vorhanden, und Schülerinnen und Schüler sind gezwungen, ihre Schularbeiten noch von Hand zu schreiben. Dies zeigt, wie wichtig es ist, in die digitale Infrastruktur der Schulen zu investieren, damit alle Schülerinnen und Schüler gleiche Chancen auf eine moderne und zukunftsorientierte Bildung erhalten. Über das hinaus ist es wichtig, dass Lehrer:innen sich kontinuierlich in diesem Bereich fortbilden, da sie diejenigen sind, die uns den Lehrstoff vermitteln.

Die Digitalisierung ermöglicht nicht nur innovatives Lernen, sondern bereitet uns auch gezielt auf die Herausforderungen der modernen Arbeitswelt vor. Es ist an der Zeit, sicherzustellen, dass alle Schulen mit den neuesten digitalen Technologien ausgestattet sind, damit die Schülerinnen und Schüler optimal auf ihre Zukunft vorbereitet werden können.



Das Tiroler Schüler:innenparlament möge daher beschließen:

- verpflichtende halbjährliche Online-Fortbildungen für Lehrkräfte über neue technische Tools im Bildungsbereich → facettenreicher Unterricht
- Bereitstellung von ausreichender und qualitätsvoller digitaler Grundausstattung
- Ab der 10. Schulstufe Recht auf digitales Mitschreiben
- Soziale Hilfestellungen für die Ausstattung
- Die Möglichkeit für alle Schüler:innen, Schularbeiten und Matura am Laptop zu schreiben.
- Schüler:innen aus einkommensschwachen Haushalten können sich mit einem Unkostenbeitrag von 50€ pro Schuljahr ein digitales Endgerät von der Schule oder dem Land Tirol ausleihen.
- Einführung eines Tools, mit dem alle Schüler:innen jederzeit den Stundenplan einsehen können, z.B.: Web Untis
- Verpflichtung der Lehrkräfte, ihre Unterrichtsmaterialien digital zur Verfügung zu stellen, um Schüler:innen den Zugriff auf diese zu erleichtern
- Bereitstellung von ausreichender digitaler Grundausstattung und digitalen Schulbüchern für jeden Schüler und jede Schülerin und die Möglichkeit für Lehrkräfte, ausschließlich digitale Schulbücher zu nutzen.
- Aufklärung im Unterricht über Gefahren, die digitale Medien und künstliche Intelligenz, nicht nur auf die gesamte Welt, sondern auch auf sich selbst mit sich bringen.



2. Sex Education

TIFERNIN PLETZER - BG/BRG SILLGASSE

Sex. Ein Thema, über das fast überall geredet wird, außer in der Schule. Ein Ort, der uns eigentlich aufklären sollte, versagt dabei auf allen Ebenen. Durch den Mangel an verpflichtenden Expert:innen an den Schulen fehlt das Know-how. Lehrpersonen haben im Regelfall keine spezialisierte Ausbildung im Bereich der Sexualpädagogik. Vereine hingegen haben oft über Jahrzehnte Erfahrung gesammelt, von denen Schüler:innen profitieren können und sollen.

Zudem kann von Expert:innen der Aufklärungsunterricht aus einer queerfeministischen Perspektive erfolgen. Dadurch werden heteronormative Vorurteile schon früh thematisiert und allen Jugendlichen wird ein positiver Zugang zur eigenen Sexualität ermöglicht. Auch der gegenseitige Respekt (Consent) soll besondere Aufmerksamkeit in solch einem Aufklärungsunterricht erlangen. Einvernehmlichkeit ist die wichtigste Basis jeglichen sexuellen Aktes. Dieses Verständnis muss in der Schule eindringlich vermittelt werden. Wenn speziell ausgebildete Fachpersonen Schüler:innen nicht über Sexualität aufklären, liegt diese Verantwortung allein bei den Lehrkräften. Das Verhältnis zwischen ihnen und Schüler:innen sorgt aber oft dafür, dass letztere sich aus Scham oder aus Angst um ihre Note nicht trauen, Fragen zu stellen, die sie tatsächlich beschäftigen. Dadurch wird die Qualität des Sexualkundeunterrichts enorm eingeschränkt und hat weitgehende Folgen im Prozess des Erwachsenwerdens.



Das Tiroler Schüler:innenparlament möge daher beschließen:

- Verpflichtender, geschlechtersensibler und altersgerechter Aufklärungsunterricht ohne Geschlechtertrennung durch externe, geprüfte Expert:innen an allen Schulen.
- Verpflichtende, jährlich stattfindende Fortbildungen für Biologie-Lehrpersonen im Themengebiet „Aufklärung, queere Sexualitäten und Geschlechtsidentitäten“
- Auf allen Toiletten im Schulgebäude sollen gratis Menstruationsartikel zur Verfügung stehen. Diese sollen vom Schulkörper zur Verfügung gestellt werden.
- Intensivere Behandlung von Themen, wie sexuell übertragbare Krankheiten, LGBTQI+ und die Auswahl und der Gebrauch von Verhütungsmitteln.
- Ausbau der Schulpsychotherapie, Schulpsychologie, Jugend-Coaches, Schulsozialarbeiter:innen und Vertrauenslehrer:innen. Diese sollen als Expert:innen zweimal jährlich in den Unterricht eingebunden werden und das Thema enttabuisieren.
- mehrsprachiges Informationsmaterial für alle Schüler:innen, Lehrer:innen und Eltern
- Eine jährliche Vorstellungsrunde des Schulpsychologen/der Schulpsychologin
- Aufklärung ab der Sekundarstufe 2
- Thematisierung von Endometriose im Aufklärungsunterricht und Biologie Unterricht
- sexueller Aufklärungsunterricht auch im Bezug auf queere Personen und Identitäten
- Definition einer klaren Ansprechperson, damit alle Schülerinnen und Schüler eine Vertrauensperson im Schulleben haben, damit sie sich bei Fragen melden können
- Das Thema sexueller Missbrauch ansprechen und auf Gefahren aufmerksam machen, auch bei Schüler:innen der Unterstufe



3. Leistbare Internatspreise für alle

MATHEO HOLY – HTL FULPMES

In Tirol gibt es aufgrund der Geographie mit den vielen Seitentälern weiterhin viele Internate in den Städten. Nur so können alle Jugendlichen ihre Wunschschule besuchen, insbesondere im Bereich der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen. In Tirol gibt es sowohl öffentliche als auch private Internate. Nach genauer Recherche ist leider festzustellen, dass die Internatspreise sehr unterschiedlich sind.

In öffentlichen Internaten liegt dieser bei rund 400€ pro Monat, in privaten Internaten bei rund 530€ pro Monat. Dieser Unterschied ergibt sich durch die unterschiedliche Förderhöhe durch die öffentliche Hand. 530€ pro Monat ist für viele Familien schwer oder kaum leistbar. In Befragungen wurde deutlich, dass Jugendliche oft aus Kostengründen eine andere Schule wählen müssen und nicht ihre Wunschschule besuchen können.

Um Familien finanziell zu entlasten, gibt es bereits jetzt die Heimbeihilfe. Eine anonyme Umfrage in drei Internaten im Jänner 2022 hat ergeben, dass allerdings nur sehr wenige Familien Anspruch darauf haben. 79% sind nicht anspruchsberechtigt, 3% bekommen bis zu €500,- pro Jahr, 4% zwischen € 501,- und € 1000,- pro Jahr, 6% zwischen € 1001,- und € 1500,- pro Jahr und 8% zwischen € 1501,- und € 1656,- pro Jahr.

Wir als SV der HTL Fulpmes fordern, dass alle Jugendlichen ihre Wunschschule besuchen können und das darf nicht aufgrund von zu hohen Internatspreisen oder nicht erhaltenen Beihilfen scheitern.

Bildungsdirektion für Tirol | Heiliggeiststraße 7 | 6020 Innsbruck

Mail: lsv@tsn.at

Internet: www.lsv.tirol

Instagram: [@lsv_tirol](https://www.instagram.com/lsv_tirol)



Das Tiroler Schüler:innenparlament möge daher beschließen:

- Abschaffung der finanziellen Barrieren für den Internatszugang durch verstärkte öffentliche Förderungen mit Fokus auf öffentlichen Internaten.
- Erleichterung des Zuspruchs der Heimbeihilfe durch Erhöhung der Einkommensgrenzen
- Entbürokratisierung und Aufklärung, wie Menschen Heimbeihilfen beantragen können.
- Bessere Aufklärung über Fördermittel in der Schule
- nach dem Jugendschutz gerechte Ausgangszeiten in allen Tiroler Internaten
- Reduzierung von Schulbeiträgen für einkommensschwache Haushalte durch Beihilfen.
- Verankerte Internatsvertretung



4. Psychoedukation

LEA DENGEL – BG/BRG KUFSTEIN

Die psychische Gesundheit von Schüler:innen ist ein entscheidender Faktor für ihren schulischen Erfolg und ihre persönliche Entwicklung. Die steigenden Herausforderungen, mit denen junge Menschen konfrontiert sind, veranlassen, dass Schüler:innen lernen, mit schwierigen Situationen umzugehen und sich Fähigkeiten aneignen, um ihre eigene psychische Gesundheit zu schützen.

Psychoedukation umfasst Informationsvermittlung, also Flyer, Infosheets und Schulungen z.B. Workshops, Expert:innengespräche zu verschiedenen psychischen Gesundheitsthemen, einschließlich Stressbewältigung, Angst, Depression, zwischenmenschliche Beziehungen und emotionaler Regulation.

Mithilfe von Einbeziehung von Psychoedukation in den Unterricht können Schüler:innen lernen, die Anzeichen von psychischen Gesundheitsproblemen zu erkennen, darüber zu sprechen und angemessene Unterstützung zu suchen.



Das Tiroler Schüler:innenparlament möge daher beschließen:

- Miteinbeziehung von Psychoedukation in den Unterricht durch die Einbeziehung der/des Schulpsycholog:in
- Ausreichendes Hilfs- und Informationsangebot der Schule für Schülerinnen und Schüler mit psychischen Problemen
- Realitätsnäherer Aufklärungsunterricht und Umgang mit Mental Health
- Möglichkeit zur Ausbildung als Vertrauenslehrperson in Tirol
- Psychische Gesundheit sollte kein Tabuthema mehr sein
- Psychoedukation ab der Sekundarstufe 1
- Es soll ein Konzept erarbeitet werden, um die Hemmschwelle bei dem/der Schulpsycholog:in abzubauen.
- Informationsmaterialien in mehreren Sprachen für Erziehungsberechtigte
- Anonymität soll bei psychologischer Hilfe gewährt werden.
- Schulpsycholog:innen oder Vertrauenspersonen sollen auch außerhalb der regulären Unterrichtseinheiten verfügbar sein.
- Vorstellungsrunde der Schulpsycholog:innen in allen Klassen, um die Hemmschwelle zu senken.
- Schulen sollen einen Bezug zu psychologischen Beratungsstellen pflegen, um Schüler:innen weitervermitteln zu können
- Workshops zum Thema Früherkennung & Prävention für Erziehungsberechtigte in der Schule (von Expert:innen gehalten)
- Einbinden von Schulpsycholog:innen und -therapeut:innen in den Regelunterricht (bspw. Ethik, Religion, Psychologie,...)
- Einsatz von Psychotherapeut:innen und Sozialarbeiter:innen
- verpflichtende Fortbildungen für Lehrpersonen im Sektor psychische Gesundheit
- Aufklärung über die Anonymität und Schweigepflicht von Schulpsycholog:innen
- Fortbildungen für Lehrpersonen zum Thema Mobbing und Ausgrenzung

Bildungsdirektion für Tirol | Heiliggeiststraße 7 | 6020 Innsbruck

Mail: lsv@tsn.at

Internet: www.lsv.tirol

Instagram: [@lsv_tirol](https://www.instagram.com/lsv_tirol)



- Jede tiroler Schule soll eine Schulpsychologin/einen Schulpsychologen bekommen
- Niederschwellige Anlaufstellen für Betroffene und Angehörige im Unterricht besprechen und vorstellen





Antragsmappe

2. Tiroler Schüler:innenparlament

22.02.2024

Landhaus Tirol

Bildungsdirektion für Tirol | Heiliggeiststraße 7 | 6020 Innsbruck

Mail: lsv@tsn.at

Internet: www.lsv.tirol

Instagram: [@lsv_tirol](https://www.instagram.com/lsv_tirol)



1. Früher Hammer heute Künstliche Intelligenz

MARCO WEHINGER - HTL-ANICHSTRASSE

Die durchdringende Dominanz digitaler Technologien hat einen tiefgreifenden Wandel in unserer Gesellschaft bewirkt und wird dies auch zukünftig tun, doch kämpft unser Bildungssystem weiterhin damit, mit dieser Entwicklung Schritt zu halten. In einer Ära, in der Medienkompetenz und die Sensibilisierung für digitale Risiken von unschätzbarem Wert sind, ist es essenziell, innovative Bildungsstrategien zu verfolgen.

Angesichts der dynamischen Entwicklungen in der Arbeitswelt ist es für Schulen unabdingbar, sich den digitalen Herausforderungen zu stellen und ihre Lehrmethoden entsprechend anzupassen. Hinzu kommt, dass die Mehrheit der Schüler:innen, sowie Lehrkräfte oft nur wenig Verständnis dafür haben, wie künstliche Intelligenz (KI) effektiv im Unterricht eingesetzt werden kann. Dies unterstreicht die dringende Notwendigkeit, gezielte Fortbildungsmaßnahmen und Ressourcen bereitzustellen, um das volle Potenzial der KI in Bildungskontexten zu erschließen und zu nutzen.

Um Schülerinnen und Schüler auf die digitalen Anforderungen der Arbeitswelt adäquat vorzubereiten, bedarf es der Implementierung folgender Schlüsselstrategien im Bildungsverlauf.



Das Tiroler Schüler:innenparlament möge daher beschließen:

- Workshops für Schüler: innen und Lehrkräfte über die Anwendungsbereiche sowie auch Gefahren der künstlichen Intelligenz ab der 7. Schulstufe. Pro Schule sollen ein Lehrer oder eine Lehrerin (Ähnlich Vertrauenslehrer/berufsberatender Lehrer) eine Ausbildung zum Thema KI absolviert. Die Aufgabe dieser Lehrerin oder dieses Lehrers ist es, in Workshops den Klassen ihr oder sein Wissen zu übermitteln. Diese Workshops finden einmal pro Jahr für 6 Stunden am Vormittag statt.
- Einladen von Expert:innen, ausschließlich im Bereich der Künstlichen Intelligenz, an Schulen, für einen professionellen Austausch
- Einbindung von Künstlicher Intelligenz als Lernhilfe
- Einbindung von Künstlicher Intelligenz in jedem Fachgebiet (beispielsweise mit ChatGPT)
- Einbindung von KI geschützten Lernplattformen
- klare und einheitliche Regeln ohne Grauzonen
- Einheitlichen Handlungskatalog zum Umgang mit künstlicher Intelligenz, der weiters mit allen Schulformen im Bund harmonisiert werden kann.
- Faire Beurteilung von Schüler:innen beim Einsatz von KI, es sollte einfließen ob die Leistung auch selber erbracht wurde, oder alles nur aus ChatGPT o.Ä. rauskopiert wurde
- besseres und stabiles W-Lan an allen Tiroler Schulen
- Aufklärung über verschiedene aktuelle oder neue künstliche Intelligenzen
- Verpflichtende Fortbildung für Lehrkräfte
- Verankerung des Themengebiets „KI-Befehle“ in den Lehrplänen von informatischen Fächern



2. Implementierung digitaler Maßnahmen zur Unterrichtsgestaltung und Unterrichtsteilnahme

LEONIE GLAZAR - BORG ZELL AM ZILLER

Die Pandemie, mit all ihren negativen Facetten hat in den Schulen einen erheblichen digitalen Fortschritt hinterlassen. Diese technologischen Errungenschaften sollten jedoch nicht zusammen mit dem Virus aus den Klassenzimmern verschwinden, sondern vielmehr beibehalten und weiterhin gefördert werden.

Homeschooling war für uns alle eine lange Zeit Alltag. Dieser Alltag war nicht einfach und hat uns alle an unsere Grenzen gebracht. In unserer immer digitaleren Welt muss es Schüler:innen jedoch möglich sein, bei längerfristigen Ausfällen am Unterricht teilnehmen zu können. Ausgeschlossen sind Krankheitsfälle, an dem eine geistige Teilnahmefähigkeit nicht gewährleistet werden kann. Diese Spezialfälle müssen von Medizinischen Fachkräften bestätigt und genehmigt werden. Des Weiteren muss eine Zustimmung der betroffenen Person erfolgen. Mögliche Fälle hierfür sind beispielsweise Schlüsselbeinbrüche, schiefe Brüche, Liegegipse, Schwangerschaften etc.

Der Anschluss an den Lehrstoff darf nicht so einfach verloren gehen und wir müssen es schaffen einen vielfältigen und interessanten Unterricht für alle zu schaffen. Recht und Möglichkeit auf digitale Mitschrift, digitale Unterrichtsmaterialien und noch vieles mehr sollten schon lange zu unserem Schulalltag gehören.



Das Tiroler Schüler:innenparlament möge daher beschließen:

- Virtuelle Teilnahme ab einer Woche bei langfristigen Ausfällen, insofern eine Medizinische und persönliche Zustimmung erfolgt. Alle Lehrunterlagen sollen auch digital zur Verfügung gestellt werden und Hausaufgaben sollen auch digital abgebar sein
- Bezüglich der Möglichkeit der digitalen Mitschrift: SchülerInnen sollten die Möglichkeit haben, gegen einen Unkostenbeitrag von 50€ pro Schuljahr ein digitales Endgerät von der Schule oder dem Land Tirol auszuleihen
- Datenschutz und Sicherheits Richtlinien
- alle Lehrunterlagen sollen auch digital zur Verfügung gestellt werden
- Schulung von Lehrpersonal im Umgang mit Onlineplattformen
- Ausnahme von pendel Schüler wenn es um die Krankheit geht.
- Online Ressourcen für jeden; zu Hause bleiben können ohne Krankmeldung bis 3 Tage so wie gehabt; Fernunterricht an Abendschulen, sodass Anwesenheit nur mehr für Prüfungen notwendig ist
- Extra Regelung für schüler die aufgrund Öffis nicht am Unterricht teilnehmen können
- Zugriff auf Remote Controle oder sonstiges um auf Schulgeräte zugreifen zu können
- Hausübungen online eintragen werden



3. Grüne Schule, Lebensraum Schule neu denken

LANA LAZAREVIC - HLW LANDECK

Man sagt die Schule ist ein Ort zum Lernen, aber wie sollen wir produktiv Lernen, wenn das Umfeld nicht passt. Die Klasse ist wieder einmal dreckig, die Tische besudelt, die Stühle am Auseinanderbrechen und auf den Toiletten sind die Verhältnisse erschreckend ähnlich wie auf Sanitäreanlagen von Jungbauernbällen. Das Tragische ist, dass dies für uns alle nichts Neues, sondern Status Quo ist. Keiner will in so eine Klasse, geschweige denn in so eine Schule gehen. Wie soll man mit gutem Gewissen in einer Klasse sitzen, wenn man weiß, dass unter der Bank einzelne Snus oder ausgetrocknete Kaugummis liegen. Wir alle sind in der Schule, um was zu lernen und die Zeit, die wir noch in der Schule haben zu genießen, aber vor allem, dass wir uns wohl fühlen. Wohl fühlen im Sinne von einer grünen Schule, wohlfühlen im Sinne von einer schönen Schule und wohlfühlen im Sinne von einer hygienischen Schule. Für Fortschritt in den Klassen, braucht man mehr als Taschenrechner und Wörterbücher. Schüler und Schülerinnen brauchen eine Lernumgebung mit Tageslicht, ergonomischen Sitzplätzen und einer freundlichen Einrichtung.

Wir verbringen den Großteil unserer Jugend in Schulen und jeder stellt sich seine perfekte Schule wahrscheinlich anders vor. Aber ich weiß das wir uns alle mindestens, ausreichend Sportstätten, wie Tischtennisplatten und Fußballtore, eine freundliche und motivierende Klasseneinrichtung, moderne und digitale Grundausstattung und ein hygienisches Umfeld vorstellen.

Das Tiroler Schüler:innenparlament möge daher beschließen:

- Das gründliche Reinigen der Klassenräume und Toiletten
- Desinfektionsspender in jedem Stock und einmal pro Toilettenkabine
- Kunst in Schulgebäuden fördern. Hier soll insbesondere die Kunst von Schüler_innen in den Vordergrund gestellt werden und mehr Raum im Schulgebäude erhalten.
- Die Begrünung von Schul- und Klassenräumen fördern.
- Das fördern von frei, auch außerhalb der Unterrichtszeiten zugänglichen Sitzgelegenheiten und Lernräumen, in welchen auch Computer und Drucker zur freien Verfügung stehen.

Bildungsdirektion für Tirol | Heiliggeiststraße 7 | 6020 Innsbruck

Mail: lsv@tsn.at

Internet: www.lsv.tirol

Instagram: [@lsv_tirol](https://www.instagram.com/lsv_tirol)



- Energiesparend Haushalten und so viel Tageslicht wie nur möglich nutzen.
- Fördern von gratis Sport- und Freizeitgestaltung in Pausen und Freistunden von Schüler:innen, sowie der Ausbau an Freifächern im kreativen und aktiven Bereich.
- Integration von umweltfreundlichen Materialien und nachhaltigen Bauprojekten bei Renovierungen und Neubauten.
- Bildung im Sinne einer nachhaltigen Gesellschaft und Lebensweise
- Förderung von 3D-Druckern
- Implementierung Risycling Stationen und Mülltrennungssystemen
- Einbindung lokaler Gemeinschaften und Unternehmen in Umweltinitiativen der Schule, um Ressourcen zu teilen und voneinander zu lernen
- Bereitstellung von Wasserspendern in Altbauschulen mit schlechterer Leitungswasserqualität
- Unterstützung der Schulen um die Klimaneutralität besser erreichen zu können
- Förderung der digitalen Mitschrift im Unterricht
- Fahrradabstellmöglichkeiten an allen Schulen Tirols
- Integration von Natur- und Umweltbildung im Unterricht
- Ausreichend Steckdosen in Klassenräumen
- verpflichtende Hygieneartikel an Schulen
- Kompost an Schulen
- Organisation von Umweltaktionstagen
- Mehr Bildung über klimafreundliche Energieressourcen und wie Österreich dem Ziel der Klimaneutralität schneller näher kommen kann
- Einführung eines schulinternen Wettbewerbs bei dem die Sauberkeit der Klassen bewertet wird ab der Oberstufe. Dies mit Belohnung für die beste Klasse.
- Workshops und austausch mit Expertinnen um über den Klimawandel aufzuklären



4. Eine Demokratie stirbt mit der Unwissenheit

SIXTUS SCHMIDERER - PAULINUM SCHWAZ

Es ist Februar 2024, die Legislaturperiode des Nationalrats neigt sich dem Ende zu und es stehen wieder österreichweite Wahlen an. Doch was sollte ich eigentlich wählen? Welche Partei vertritt meine Interessen? Soll ich mir jetzt wirklich alle Wahlprogramme durchlesen? Ach was, ich wähle einfach das, was meine Eltern wählen.

So denken leider viel zu viele Jugendliche in Österreich. Immer weniger junge Leute interessieren sich für Politik. Nicht nur die niedrige Wahlbeteiligung ist ein Problem, sondern auch das Ahnungslose wählen. Es gibt sehr viele Jugendliche, welche sich enorm von Eltern und/oder besten Freunden beeinflussen lassen und strikt und einfach „nachwählen“. Die österreichische Politik bestimmt über unser tagtägliches Leben! Es werden wichtige und auch oft wegweisende Entscheidungen getroffen. Politikverdrossenheit und dieses fehlende Interesse ist der zu weit verbreiteten Unwissenheit und fehlenden politischen Bildung verschuldet.

Jugendliche müssen bereits von Jugend an besser politisch gebildet werden. Es muss das Interesse geweckt werden und ein gewisses Grundverständnis geschaffen werden. Junge Menschen müssen dazu motiviert werden sich für Politik zu interessieren und engagieren. Uns allen muss bewusst sein welchen Einfluss die Politiklandschaft auf unser tagtägliches Leben hat. Das 2 Kammersystem, der Aufbau der österreichischen Demokratie, Kenntnisse über SV, LSV, BSV und ZLA, Medienkunde, Gesetzesbeschlüsse, ... All diese Punkte und noch viele weitere gilt es verstehen zu müssen. Nicht nur die demokratischen Elemente der österreichischen Demokratie, sondern auch verschiedene Parteien müssen im Unterricht besprochen werden. Vor Wahlen sollten die verschiedenen Kampagnen der verschiedenen Parteien behandelt werden, wobei keine Meinung vom Lehrkörper vorgegeben werden darf. Es muss auch Raum für Diskussionen zwischen den Schüler:innen sein.

Politische Bildung ist der Grundstein für unser gesellschaftliches Zusammenleben. Es ist jetzt an der Zeit diesen Grundstein auch in unsere Schulen zu bringen.

Bildungsdirektion für Tirol | Heiliggeiststraße 7 | 6020 Innsbruck

Mail: lsv@tsn.at

Internet: www.lsv.tirol

Instagram: [@lsv_tirol](https://www.instagram.com/lsv_tirol)



Das Tiroler Schüler:innenparlament möge daher beschließen:

- Ausweitung des Politischen im Unterrichtsfach „Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung“ mit dem Endziel eines eigenständigen Faches “Politische Bildung”
- Die Stunden vor den EU,- Nationalrats,- Landtagswahlen sollen zur Information und Vorbereitung auf die jeweiligen Wahlen genutzt werden
- Weiterbildungsangebote für Lehrpersonal schaffen, damit ein neutraler und sachlicher Unterricht gewährleistet werden kann.
- Erweiterung des Lehrplans durch den Aufbau der Schüler:innenvertretung in Österreich d.h. SV, LSV, BSV, ZSV
- Integration von aktuellen politischen Ereignissen und Diskussionen in den Lehrplan
- Es soll vor jeder Wahl ein Wahl-o-mat ähnliches Tool für die tiroler Schulen erstellt werden.
- Evaluation und regelmäßige Überprüfung der politischen Bildungsmaßnahmen, um sicherzustellen, dass sie den Bedürfnissen und dem Wissensstand der Schüler*innen gerecht werden und kontinuierlich verbessert werden können.
- Förderung von Exkursionen zu politischen Institutionen wie dem Parlament oder lokalen Regierungseinrichtungen, um den Schüler:innen Einblicke in die Arbeitsweise der Politik zu ermöglichen.
- Einrichtung von SiPs auf Schulebene
- Förderungen von Medienkompetenz und kritischem Denken, um politische Informationen analysieren und bewerten zu können
- Einführung von Planspielen oder Simulationen, die den politischen Entscheidungsprozess nachstellen und den Schüler*innen ermöglichen, politische Abläufe besser zu verstehen.
- Organisation von Veranstaltungen wie Podiumsdiskussionen oder Vorträgen mit Politiker*innen und Expert*innen, um den Schüler*innen direkte Einblicke in aktuelle politische Themen zu geben.
- Die Demokratie soll mit BürgerInnenräten verstärkt werden - bereits für SchülerInnen
- Internationale Politische Bildung und Lehre über Demokratie
- die sachliche aufarbeitung der wahlprograme von kandidierenden parteien für nationalrats und eu-wahlen

Bildungsdirektion für Tirol | Heiliggeiststraße 7 | 6020 Innsbruck

Mail: lsv@tsn.at

Internet: www.lsv.tirol

Instagram: [@lsv_tirol](https://www.instagram.com/lsv_tirol)



- Exkursionen innerhalb der EU
- Aufnahme von sachlicher Kritik an EU und FRONTEX in den Lehrplan



5. Finanzbildung – Die Basis für unsere Zukunft

CLEMENS SCHWEIGL - EKO TELFS / JOHANNES SCHARF - PORG VOLDERS

In einer Zeit, in der finanzielle Kompetenz eine immer größere Rolle in unserem alltäglichen Leben spielt, ist es von entscheidender Bedeutung, dass junge Menschen frühzeitig die notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse erwerben, um ihre Finanzen effektiv zu verwalten. Die Fähigkeit, fundierte finanzielle Entscheidungen zu treffen, ist nicht nur für die persönliche finanzielle Sicherheit wichtig, sondern auch für die Förderung einer gesunden und stabilen Wirtschaft. Der Zugang zu einer solchen finanziellen Bildung bleibt derzeit allerdings eine Hürde, die vor allem von jenen wenigen überwunden wird, die entweder Eigeninitiative ergreifen oder durch das familiäre Umfeld gefördert werden, da unser Schulsystem zwar vielfältige Aspekte der Allgemeinbildung behandelt, die essenzielle Komponente der Finanzkompetenz allerdings meist gänzlich vernachlässigt wird. Um eine gute Finanzbildung zu gewährleisten, braucht es nicht nur eine intensivere Behandlung der Finanzwelt im Unterricht, wie Lerneinheiten zu Themen wie: Verträge, Zinsen, die Kapitalmärkte, Versicherungen, finanzielle Verantwortlichkeit und Haushaltsbudgets in bereits bestehenden Unterrichtsfächern, sondern auch erweiterte Zusammenarbeit mit Wirtschafts- und Arbeiterkammer und verbreitetere Inanspruchnahme von bereits existierenden Angeboten zur Weiterbildung der Schüler:innen (e.g. Workshops, wirtschaftliche Planspiele und Expertengespräche in den Schulen). Ebenfalls sollen Möglichkeiten zur privaten Altersvorsorge, wie Versicherungen und Anlagemöglichkeiten behandelt werden, da es nötig ist, die Schüler:innen darauf vorzubereiten, dass sie womöglich ihre Pensionsfinanzierung selbst in die Hand nehmen müssen.

Bildungsdirektion für Tirol | Heiliggeiststraße 7 | 6020 Innsbruck

Mail: lsv@tsn.at

Internet: www.lsv.tirol

Instagram: [@lsv_tirol](https://www.instagram.com/lsv_tirol)



Das Tiroler Schüler:innenparlament möge daher beschließen:

- Die Integration der allgemeinen Finanzbildung, nicht nur in allen Fächern, sondern auch in allen Schulstufen und die Thematisierung von wirtschaftlichen Herausforderungen, Möglichkeiten und Tools (e.g. Haushaltsbudgets, Verträge, Steuern, Förderungen, Bankwesen, Kapitalmärkte, private Altersvorsorge, etc.) in jenen Fächern.
- Die Implementierung von Wahlpflichtfächern, in denen wirtschaftliche Themen vertiefend behandelt werden.
- Die Zusammenarbeit mit Sozialpartnern, Wirtschaft und Experten zur praxisnahen finanziellen Weiterbildung der Schüler:innen durch Workshops, Seminare, etc.
- Entwicklung eines unabhängigen Konzeptes für den Finanzführende_innenschein seitens des Finanz- und Bildungsministeriums
- Die Ausweitung von Wahlpflichtfächern, unverbindlichen Übungen und Freifächern, in denen wirtschaftliche Themen behandelt werden, sowie ein Angebot zum Erwerb von wirtschaftlichen Zusatzqualifikationen
- Die Einführung eines Wahlpflichtgegenstands „Wirtschafts- und Finanzbildung“ für die Sekundarstufe II
- Freie Verfügbarkeit über Info-Material bezüglich Wirtschafts- und Finanzbildung in Form von beispielsweise Worksheets
- Jährliche Aufklärung über den €FDL (European Financial Driving License) ab der Unterstufe durch unabhängige Expert_innen (Beispielsweise WKO, BMF)
- Schaffung von wirtschaftlichen Projekten und Planspielen
- Aufklärung über Schulden und Schuldenhilfe in wirtschaftlichen Fächern sowie von ExpertInnen
- Verpflichtende eintägige Seminare zu Finanzbildung von Expert:innen (1x pro Semester)
- Schuldenberatung an allen Tiroler Schulen der Sekundarstufe 2
- Behandlung digitaler Finanztechnologien
- Förderung des Unternehmertums
- Wirtschaftsbildung von Unten - Arbeitsrecht, Arbeitsmarkt, Vertretung am Arbeitsplatz
- Regelmäßige Lehrerfortbildung





Positiv abgestimmte Anträge

3. Tiroler Schüler:innenparlament

22.05.2024
Landhaus Tirol

Bildungsdirektion für Tirol | Heiliggeiststraße 7 | 6020 Innsbruck

Mail: lsv@tsn.at

Internet: www.lsv.tirol

Instagram: [@lsv_tirol](https://www.instagram.com/lsv_tirol)



1. Die Qual von keiner Wahl

SALINA LACKNER - HLW KUFSTEIN

Wer kennt es nicht: Es ist Montag Morgen, man hat eh schon keine Lust und dann auch noch in der ersten Stunde ein Fach das einen überhaupt nicht interessiert. Dafür gäbe es aber eine einfache Lösung: Die modulare Oberstufe.

Bei der modularen Oberstufe handelt es sich um System, bei dem Schülern die Möglichkeit geboten wird, Kurse frei nach ihren individuellen Stärken und Interessen zu wählen.

Durch dieses System können Schüler Selbstständigkeit und Selbstverantwortung erlernen. Darüber hinaus wird so die Möglichkeit geboten, sich bereits intensiver in eine Richtung zu bilden und dadurch besser auf ein zukünftiges Studium oder die Arbeit in einer bestimmten Branche vorbereitet zu werden. Auch die Motivation kann durch dieses System gesteigert werden, da die Schüler ihre Energie nicht mehr an Fächer, die sie ja schlussendlich doch nicht interessieren, verschwenden müssen, sondern sich auf Fächer konzentrieren können, die den individuellen Stärken und Interessen jedes Einzelnen entsprechen. Damit können wir auch verhindern, dass Schüler an Fächern scheitern, die für ihre spätere Laufbahn nicht relevant sein werden. Viel zu Oft passiert es, dass z.B. HAK Schüler, am Weg zur Matura an der 2. Fremdsprache scheitern und dann nicht den Start in ihr kaufmännisch orientiertes Berufsleben haben, den sie sich gewünscht hätten.

In Deutschland gibt es ein solches System bereits seit über 50 Jahren und es scheint sehr gut zu funktionieren. In Österreich wird zwar auch schon seit geraumer Zeit darüber diskutiert, aber richtig durchgesetzt hat sich die modulare Oberstufe immer noch nicht.

Sehen wir dieses System als Chance in unserern Schülern mehr Individualismus und Talente zu fördern. Unser höchstes Ziel muss es sein, dass alle Schüler ihre Berufung finden. Wir profitieren alle viel mehr von einem Bildungssystem, in dem man den Beruf und die Talente erlernt und ausprägt die einen im späteren Berufsleben täglich begleiten werden.

Mit der modularen Oberstufe garantieren wir, dass Schüler weiterhin die wichtigsten Grundkenntnisse der Allgemeinbildung erlernen, aber auch die Möglichkeit und Chance bekommen, ihre Interessen und Leidenschaften im Unterricht zu vertiefen.



Das Tiroler Schüler:innenparlament möge daher beschließen:

- Einführung der modularen Oberstufe ab der 10. Schulstufe
- Gesetzliche Verankerung der modularen Oberstufe
- Schaffung von Vorreiter-Projekten an ausgewählten Schulen, die dieses System “Testen”, sodass das System vor der weiteren Etablierung härtegeprüft werden kann
- Qualitätssicherung
- Koedukativer Unterricht
- Angebot von Finanz-, Wirtschafts-, und Politikbildung auch an AHS Schulen
- Evolution und Feedback
- Einführung von regelmäßigen Schulungen für Lehrkräfte zur individuellen Förderung von Schüler:innen
- Taskforce innerhalb Bildunsdirektion



2. Lernschwächen im Unterricht

MYRINE SCHMID – HTL REUTTE

Ungefähr 15% der Weltbevölkerung leidet unter Dyslexie/ Legasthenie, Dyskalkulie oder einer Kombination daraus (das sind in Österreich fast 1,4Mio Menschen), auch Albert Einstein und Leonardo da Vinci waren von solchen Lernschwächen betroffen. Doch über dieses Thema wird viel zu selten gesprochen.

Ich selbst habe Legasthenie also eine Rechtschreibstörung und eine Leseschwäche, und kann aus eigener Erfahrung sagen, dass sich zu wenige Personen mit diesen Themen auskennen. Vor allem Lehrpersonal, das täglich mit Schüler:innen zu tun hat, die an solchen Lernschwächen leiden, haben wenig Ahnung davon und wissen nicht, wie sie besser auf diese Lernschwäche/- störung eingehen sollen.

Die Fortbildung in diesem Bereich könnte den Alltag von vielen Schüler(n):Innen erleichtern, Lehrpersonen könnten richtig auf diese Schwächen eingehen und die Schüler:innen in diesen Bereichen unterstützen und fördern. Ob dies mit mehr Zeit bei Schularbeiten ist oder auch mit einer anderen Benotung ist dann Ausmachungssache zwischen Schüler:inn und Lehrperson.



Das Tiroler Schüler:innenparlament möge daher beschließen:

- Fortbildungen für Lehrkräfte im Bereich Lernschwächen (Richtiger Umgang und erkennen)
- Bereitstellung von Informationen über Lernschwächen für Eltern und Schüler:innen, damit diese solche Lernschwächen kennen und vielleicht auch diagnostizieren lassen.
- Bereitstellung der Kontaktdaten der Ansprechpersonen, sowohl am Schulstandort wie auch in der Bildungsdirektion (schulintern & Extern)
- Genauere Angaben, welche Maßnahmen von schulischer Seite bei einer ärztlichen Diagnose möglich sind und in Anspruch genommen werden können. (Zeitzugabe, andere Beurteilungskriterien insbes. bei der Rechtschreibung, etc.)
- Entwicklung von spezialisierten Lehrmaterialien: Erstellung & Bereitstellung von Lehrmaterialien für SchülerInnen mit Lernschwäche
- Einfachere und schnellere Abwicklung mit Schulleitung bei Lernschwäche
- Integration von Technologie
- Anpassung der Prüfungsbedingungen
- Einrichtung von Beratungsstellen
- Regelmäßige Evaluation und Anpassung
- Schulungen für Lehrpersonen zum Thema Neurodiversität, um neurodiverse Schüler_innen besser in ihrem Lernen unterstützen zu können
- Erweiterung auf Lernbeeinträchtigungen (ADHS, ADD...)
- Kostenlose Diagnose bei Schulpsychologen
- Gratis Untersuchung bei Verdacht auf Lernschwächen bis zum 18. Lebensjahr bei einem Wahlarzt oder bei einer Wahlärztin die anerkannt werden muss
- Bereitstellung von Informationen zu Familienberatungsstellen, um Familien in der Zeit der Diagnose zu unterstützen
- EA: Eine Aufklärungskampagne der LSV 2024/25 zu Lernschwächen und Neurodiversität
- Grundlegende didaktische und pädagogische Weiterbildungen für Lehrpersonen, welche jährlich beansprucht werden können, aber mindestens alle 3 Jahre abgehalten werden müssen. Hier sollte vor allem ein Fokus auf Quereinsteiger_innen gelegt werden
- Aufstockung der Schulsozialarbeiter*innen



3. Teambuilding in Klassen

LEONIE GLAZAR, BORG ZILLERTAL

Der heutige Status sieht so aus: Es gibt die sogenannten Kennenlertage zu Beginn eines neuen Schulabschnitts, z.B.: Nach der Volksschule bzw. Hauptschule wird man im Gymnasium in eine komplett neue Situation geworfen - neue Klasse, neue Leute, neue Gemeinschaft. Allerdings ist es nicht selbstverständlich, dass eine gute Klassengemeinschaft herrscht.

Der Klassenraum ist ein Ort an dem man einen großen Teil seiner Zeit verbringt, deshalb braucht es eine gewisse Gruppendynamik um sich wohl fühlen zu können. Häufig ist es der Fall, dass sich SchülerInnen unwohl in ihrer Klasse fühlen oder sich nicht zugehörig fühlen. Dies wiederum kann die Konzentration und Leistungsfähigkeit im Unterricht stark beeinträchtigen, was sich schlussendlich negativ auf die Noten und den allgemeinen emotionalen Zustand auswirkt.

Genau dieses Problem hindert unzählige SchülerInnen daran Fragen zu stellen und im Unterricht präsent zu sein.

Zusätzlich besagt eine bekannte Studie namens "Yerkes-Dodson-Gesetz", dass bei zu viel Stress das Lernen beeinträchtigt wird und es einen ausgewogenen, optimalen emotionalen Zustand braucht um gut lernen zu können.

Teambuilding-Übungen, gemeinschaftliche Gruppenarbeiten und Projekte, bei denen Lehrkräfte den Schülerinnen und Schülern Verantwortung übertragen, spielen eine entscheidende Rolle.

Sie schaffen einen Rahmen, in dem das Zusammengehörigkeitsgefühl nachhaltig gefördert wird. Diese Aktivitäten sind von grundlegender Bedeutung, da sie nicht nur das soziale Miteinander stärken, sondern auch wichtige Kompetenzen für die spätere Berufswelt entwickeln.

In der Arbeitswelt profitieren Unternehmen nachweislich davon, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb ihrer Abteilungen ein starkes Gemeinschaftsgefühl pflegen. Studien belegen, dass die innovativsten Ideen oft in informellen Kontexten entstehen, wie beispielsweise während eines zwanglosen Austauschs in der Kaffeepause. Dies fördert nicht nur die Arbeitsatmosphäre, sondern trägt auch signifikant zur Weiterentwicklung der Unternehmen bei.

Bildungsdirektion für Tirol | Heiliggeiststraße 7 | 6020 Innsbruck

Mail: lsv@tsn.at

Internet: www.lsv.tirol

Instagram: [@lsv_tirol](https://www.instagram.com/lsv_tirol)



Das Tiroler Schüler:innenparlament möge daher beschließen:

- Pro Semester bis zur Vorletzten Schulstufe einen Teambuilding Tag mit einer Schulexternen Person, welche vom Land Tirol übernommen werden sollen
- Verpflichtende Teambuildingfortbildungen für Lehrer
- Gruppenprojekte in denen die SchülerInnen mehr Eigenverantwortung übernehmen
- Gemeinsam statt gegeneinander
- Einführung von fächerübergreifenden sowie klassenübergreifenden Projektarbeiten
- Workshops Emphadie
- Einführung von Buddy Projekten in Klassen
- Förderung von eintägigen Exkursionen, die aus Eigeninitiative der Schüler:innen entstehen
- Die Aktivitäten in der letzten Schulwoche sollten von den Schüler: innen mitbestimmt werden und auch klassenübergreifend stattfinden



4. Matura

ANNA THALER, FERRARISCHULE IBK

Wenn wir in eine höhere Schule einsteigen, wissen wir alle, worauf wir hinarbeiten. Unser aller Ziel ist die Matura. Oft gibt es Lehrpersonen, die schon in der ersten Klasse davon reden und der Druck steigt natürlich in den weiteren Jahren.

Ich gehe zurzeit in die 4. Klasse einer BMHS-Schule und in meiner Klasse ist schon jetzt ein ziemlicher Stress zu spüren, wenn die Lehrpersonen über die Matura sprechen. Vor allem jetzt, da die Matura der Abschlussklassen gerade am Laufen sind. Was ich persönlich aber sehr fein finde, ist, dass wir uns alle die Zentralmatura anschauen können. Da sie jedes Jahr ungefähr gleich schwer ist, wissen wir ziemlich genau, was uns erwartet und können an den Prüfungen im vorherigen Jahr gut üben.

Anders ist es allerdings bei den fachtheoretischen Fächern. Ob das jetzt Rechnungswesen oder, da ich einen Medienzweig gehe, die Medienfächer sind, es gibt nicht wirklich eine Vorlage, an der wir schauen können, ob wir den Stoff gut genug können. Darum sollte es Probe-Prüfungen geben. Diese können diejenigen vom letzten Jahr sein, oder neu zusammengestellte Tests auf demselben Level. Wichtig ist, dass man Lösungen dafür hat, um den derzeitigen Stand mit den Anforderungen zu vergleichen.

Sprachmaturen gibt es mittlerweile in allen höheren Schulen. Bei Sprachmaturen ist aber nicht bloß das Auswendiglernen von Vokabeln wichtig, sondern das Verständnis der Sprache ist essenziell. Darum sollte den MaturantInnen gestattet sein, während der Sprachmaturen ein Wörterbuch zu verwenden. Das würde dazu beitragen, den Fokus von reinem Auswendiglernen zu einem tieferen Verständnis der Sprache und ihrer Anwendung zu lenken.

Wenn man eine Sprache gut gelernt hat, ist einem der Weg in viele verschiedene Länder offen. Da die Matura eine hohe Anforderung hat, sollte der Abschluss einen Vorteil für all jene bringen, die auch ins Ausland wollen. Daher sollte den MaturantInnen ein Zertifikat nach europäischen Standards ausgestellt werden. Dieses Zertifikat würde die Sprachkenntnisse offiziell bestätigen und uns bei Bewerbungen um Studienplätze oder Arbeitsstellen im In- und Ausland von Vorteil sein.



Das Tiroler Schüler:innenparlament möge daher beschließen:

- Möglichkeit der Probe-Matura in allen Fächern außerhalb der Zentralmatura
- Möglichkeit der Verwendung eines Wörterbuches in allen Sprachmaturen
- Einführung von individuellem Coaching und Beratung durch erfahrene Lehrkräfte für Maturant:innen
- Die Deutsch Matura soll in Zukunft auf, von der Schule bereitgestellten, digitalen Geräten abgehalten werden
- Einheitliche Regelung für Hilfsmittel bei der Matura in Bezug auf Taschenrechner, Wörterbuch oder digitaler Absolvierung der Matura.
- Aufgrund Aufholbedarf dank Corona: die Ermöglichung der Einsehung welche Themen bei nicht Zentralmaturen zu erwarten sind.
- Leitfaden: KI bei schulischen Arbeiten
- Die Sicherung der vorwissenschaftlichen Arbeit (VWA) und Diplomarbeit
- Evaluierung der Matura in der BSV



5. Grüne Mobilität für eine nachhaltige Bildung: Mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Schule

SOPHIA ERHART- ORG ZAMS

Aus einem 30 Minuten langem Schulweg wird eine 1 ½ Stunden lange Reise. Das ist nicht einmal übertrieben, sondern die Realität vieler Tiroler Schüler*innen. Förderung der öffentlichen Verkehrsmittel ja, aber bessere Verbindungen zu den Schulen, nein danke. Aus persönlicher Erfahrung kann ich sagen, dass das Angebot der Öffis gerne und viel genutzt wird. Man muss nicht tanken und kann die Zeit nutzen, um während der Fahrt noch andere Aufgaben zu erledigen. Man überlegt es sich zweimal, wenn sich die Fahrzeit dann aber fast verdreifacht, ob man nun den überfüllten Bus ohne freien Sitzplatz wählt, oder ob man sich doch für die vermeintlich bequemere Variante, das Auto, entscheidet. Doch findet mal einen Parkplatz vor eurer Schule. Streitereien um ein kleines Stückchen Asphalt, und auch auf dem 200 Meter entfernten Parkplatz sieht es nicht besser aus. Absurde Parkpreise und trotzdem nicht genügend Plätze. Zudem bilden sich immer weniger Fahrgemeinschaften, was auch einen Teil zu den überfüllten Parkplätzen beiträgt. Doch warum ist das so? Gerade die Tankkosten sollten jede und jeden davon überzeugen, dass wenn man sich schon mal im Ausnahmefall für die Auto- und gegen die Busfahrt entscheidet, es zumindest eine Fahrgemeinschaft wird. Es wird Ihnen nicht nur die Umwelt, sondern auch Ihr Geldbeutel danken. „Ummadam“ ist eine App, die ihr Augenmerk genau darauf gerichtet hat. Die App will Pendler motivieren, Fahrgemeinschaften zu bilden und öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen. Die gefahrenen Kilometer werden anschließend durch ein Punktesystem festgehalten und können in Form von Gutscheinen bei ausgewählten Partnern eingelöst werden. Und schon ergibt sich die Busfahrt oder Fahrgemeinschaften als lukrativ.

Bildungsdirektion für Tirol | Heiliggeiststraße 7 | 6020 Innsbruck

Mail: lsv@tsn.at

Internet: www.lsv.tirol

Instagram: [@lsv_tirol](https://www.instagram.com/lsv_tirol)



Das Tiroler Schüler:innenparlament möge daher beschließen:

- Ausbau beziehungsweise Verbesserung der öffentlichen Verkehrsmittel von und zu den Schulen
- Vermehrte Öffis zu Stoßzeiten
- Ausbau und Aufstockung der Fahrlinien in Täler
- Bushaltestellen vor jeder Schule oder zumindest in kurzer Distanz
- Ausreichend kostenfrei Fahrradparkplätze in kurzer Distanz zur Schule
- Apps wie „Ummadam“ bewerben
- Flexible Schulbeginnzeiten
- Ein Online-Tool, um Feedback zur Öffi-Situation am eigenen Schulweg zu geben.
- Zusammenarbeit mit angrenzenden Firmen
- Das Land Tirol soll einen Fördertopf bzw. Rabatte für die Anschaffung von Fahrrädern für Schüler_innen errichten
- Gratis Fahrradverleih für Schüler:innen
- Am Anfang des Schuljahres Informationen zu verschiedenen umweltfreundlichen Möglichkeiten, um Schule zu erreichen.
- Ausbau der Nightliner
- Vergünstigtes Klima,- oder Tirol-Ticket auch für Lehrkräfte, ohne Abzug des Kilometergeldes
- Zusammenarbeit mit Park- und Tiefgaragen zur kostengünstigen Preisgestaltung für Schüler:innen
- Die LSV soll sich dafür einsetzen, dass es ein Angebot wie das Tirol-Ticket für alle angrenzenden Bundesländer zusammen gibt.
- RegioFlink Busse für die An-&Abreisezeiten für SchülerInnen zur Verfügung zu stellen, wenn kein weiteres öffentliches Verkehrsmittel fahren. (Ergänzung zu den öffentlichen Verkehrsmitteln)
- Ausbau und Verbesserung von Radwegen rund um Schulen, um den sicheren Schulweg zu gewährleisten.



6. Verpflichtende Gesundheitsbildung an Schulen

KONRAD LORENZ - TECHNISCHES GYMNASIUM TELFS

In den letzten Jahren haben wir einen enormen Fitness- und Körperkult-Hype erlebt. Dieser hat allerdings größtenteils nicht dazu geführt, dass es Jugendlichen und Kindern körperlich besser geht oder sie fitter werden, sondern hat oft genau das Gegenteil bewirkt. Viele gesundheitliche Problematiken wie Essstörungen oder auch völlig verzerrte Körperbilder machen heute mehr Jugendlichen zu schaffen denn je. Gerade aufgrund der jüngsten Entwicklungen sollte es vermehrt verpflichtende gesundheitliche Grundbildung an Schulen geben.

Dies beinhaltet sowohl theoretische als auch praktische Aspekte wie die Zubereitung gesunder Mahlzeiten, das Verständnis von Nährstoffen und deren Auswirkungen auf den Körper sowie die Förderung eines gesunden Essverhaltens.

Besonders für Schülerinnen und Schüler, welche unter essgestörtem Verhalten leiden, sollten Anlaufstellen eingerichtet werden, in welchen Gespräch und Beratung angeboten werden soll. Diese Gespräche sollen auf Verständnis und Unterstützung basieren und den betroffenen Personen helfen, professionelle Hilfe zu suchen und ihre Beziehung zum Essen zu verbessern.

Allerdings fehlt neben der ausreichenden Ernährungsbildung in Schulen auch das ausreichende Sport- und Bewegungsangebot. Dies sollte nicht nur das Erlernen verschiedener Sportarten und Bewegungsabläufe umfassen, sondern auch die Vermittlung von Wissen über die Bedeutung von körperlicher Aktivität für die Gesundheit, die Vorbeugung von Verletzungen und die Förderung eines aktiven Lebensstils.

Vielen Jugendlichen sind oft gar nicht die langfristigen gesundheitlichen Folgen von schlechter Ernährung und Bewegungsmangel bewusst. Auch hier sollte man gerade in der Schule anknüpfen und Bewusstsein schaffen, denn erlernte Gewohnheiten und Verhaltensmuster aus dem Jugendalter sind im späteren Leben oft schwer zu aufzubrechen oder zu ändern.



Das Tiroler Schüler:innenparlament möge daher beschließen:

- Implementierung von Gesundheitsbildung im Lehrplan von Biologie im AHS-Bereich, Naturwissenschaften im BMHS-Bereich, sowie Behandlung von Gesundheitslehre im BS-Bereich.
- Verpflichtendes Einrichten von Anlaufstellen für Personen, welche von Essstörungen oder anderen ernährungsbezogenen Krankheiten betroffen sind
- Aufklärung über eine gesunde und ausgewogene Ernährung und Essstörungen durch Expert_innenräte, welche sowohl für Schüler_innen, als auch für Personen aus deren Umfeld angeboten werden sollen, um weitläufige Aufklärung zu fördern.
- Fitness-Challenge für ein Wohltätigen Zweck: Beispielsweise Liegestütz Challenge
- Ein tägliches, gesundes, sozial gestaffeltes Mittagessen für alles Schüler_innen Tirols
- Mehr Sportturniere an Tiroler Schulen
- Abwechslungsreiche und ausgewogene Essensangebote von Schulkantinen
- Jährlicher Besuch im Fitnessstudio, einem Sportverein oder sonstigen sportlichen Einrichtungen mit einer Führung und Erklärung der richtigen Nutzung der Geräte, Muskelaufbau, gesundem Trainingsplan sowie Informationen zu gesundem Lifestyle
- Wasserspender an jeder Tiroler Schule
- Verpflichtende Fortbildungen für Lehrpersonen zum Thema Ernährung und Essstörungen
- Gesunde Jause für Schulen
- Aufklärung über Suchtverhalten
- Aufklärung im Biologie Unterricht zu Diet Kulturen und wie gefährlich sie sind
- Abschaffung der Benotung im Sportunterricht
- Erste Hilfe im Lehrplan miteinbringen, insbesondere im Sportunterricht
- Ausbau des Schulsanitäter_innenprogramm



7. Schüler:innenparlament: Jetzt auch an deiner Schule!

CLEMENS SCHWEIGL - ECO TELFS

Ein Ort, an dem wir Schülerinnen und Schüler unsere Schulen aktiv mitgestalten, verändern und verbessern können, ein Ort an dem wir unsere Mitschülerinnen und Mitschüler repräsentieren können, ein Ort an dem wir unsere Ideen vorstellen und diskutieren können. Das Schüler:innenparlament.

Doch wieso gibt es solch einen Ort nicht auch an unseren Schulen?

Daher ist es höchste Zeit ein schulinternes Schüler:innenparlament an jeder Schule zu ermöglichen.

Dieses schulinterne Parlament sollte gesetzlich verankert sein, um seine Bedeutung und Durchsetzungskraft zu unterstreichen. Die Teilnahme an diesem Gremium ist für Klassensprecherinnen und deren Stellvertreterinnen obligatorisch, die dann auch stimmberechtigt sind, während andere Schülerinnen und Schüler freiwillig Und ohne Stimmrecht teilnehmen können. In unseren AHS-Schulen mit integrierter Unterstufe sollen auch Unterstufensprecherinnen und deren Stellvertreterinnen die Möglichkeit zur Teilnahme zu geben. Die Ergebnisse des schulinternen SIPs repräsentieren die Meinungen der Schülerinnen und Schüler und sollten daher im Schulgemeinschaftsausschuss behandelt und besprochen werden. Der SGA ist anschließend verpflichtet, sich nach Kräften um die Umsetzung der im schulinternen SIPs beschlossenen Maßnahmen zu bemühen. Um die aktive Mitgestaltung unserer Schulen und die akkurate Vertretung der Interessen unserer Mitschülerinnen und Mitschüler zu gewährleisten, muss das schulinterne SIP mindestens einmal pro Semester zusammenkommen. An Berufsschulen sollte zusätzlich mindestens eine Klassensprechersitzung pro Turnus bzw. pro Semester für Tagesschulen stattfinden.

Durch solch eine strukturierte und verpflichtende Einbindung der Schülerinnen und Schüler in die Entscheidungsprozesse ihrer Schule wird nicht nur die Schulgemeinschaft gestärkt, sondern auch die persönliche Entwicklung und das Verantwortungsbewusstsein der jungen Menschen gestärkt.

Bildungsdirektion für Tirol | Heiliggeiststraße 7 | 6020 Innsbruck

Mail: lsv@tsn.at

Internet: www.lsv.tirol

Instagram: [@lsv_tirol](https://www.instagram.com/lsv_tirol)



Das Tiroler Schüler:innenparlament möge daher beschließen:

- Die gesetzliche Verankerung des schulinternen SIPs, bei welchem alle Schüler_innen der Sekundarstufe II des Standorts delegiert sind und in AHS-Schulen die Unterstufe durch die Teilnahme der Unterstufensprecher:innen und deren Stellvertreter:innen möglich sein soll.
- Die Ergebnisse des schulinternen SIPs sollen im SGA behandelt und besprochen werden, der SGA muss sich bestmöglich um die Umsetzung dieser kümmern.
- Das schulinterne SIP soll mindestens einmal pro Semester, an BSen mindestens einmal pro Turnus bzw. pro Semester für Tagesschulen, stattfinden.
- Die Ausarbeitung eines Vorbereitungsprogrammes für Schüler:innenvertretungen und begleitendes Lehrpersonal, sodass die erfolgreiche Planung und Leitung der SIPs garantiert werden können.
- Bereitstellung eines eigenen Budgets für die Schüler:innenvertretung , um eigene Projekte und Initiativen umzusetzen, welche beim schulinternen Schüler:innenparlament positiv abgestimmt worden sind..
- Aufklärung über das österreichische Schüler_innenvertretungssystem, seine Ebenen und wie dieses System derzeit von Schüler_innen genutzt und mitgestaltet werden kann
- Mit dem Schulinternen SIP einhergehende Aufklärung über LSV sowie LSV und BSV Wahlen und Schulsprecher_innen die Vorlage zum Schulinternen Sip zustellen
- Förderung von Kooperationen zwischen den Schüler:innenparlamenten verschiedener Schulen, um den Austausch und gemeinsame Projekte zu fördern.
- Die LSV Tirol veranstaltet jedes Jahr Schüler:innenräte in jedem Bezirk, bei welchen allen Schüler:innen aus dem Bezirk delegiert sind, nach Vorbild eines SIPs
- Schulinterne Veranstaltung zur Stärkung der Schulgemeinschaft das die SGA organisiert

